

40 Jahre Kontakt

Der Düsseldorfer Bridge-Club Kontakt beging im Dezember in festlichem Rahmen sein 40-jähriges Jubiläum mit einem Paarturnier im Gut Dyckhof in Meerbusch. Vor 40 Jahren hatte Frau Cäcilie Berker mit einer Handvoll Getreuer einen Bridgeclub gegründet mit dem merkwürdigen Namen Bridge „Gruppe Düsseldorf II“. Der merkwürdige Name rührte daher, dass es bereits einen „Düsseldorfer Bridgeclub“ gab (später umbenannt in Jan Wellem). Dieser Club war mit 330 Mitgliedern damals der drittgrößte in Deutschland und somit auch der unbestrittene Platzhirsch im Düsseldorfer Raum. Er platzte aber auch aus allen Nähten. Das machte eine Neugründung, vor allem für die linksrheinischen Düsseldorfer Stadtteile sinnvoll. Der Club wuchs in der Folge rasch an. Zu Spitzenzeiten hatte er bis zu 150 Erst- und Zweitmitglieder. Aber erst acht Jahre später hat sich die damalige Vorsitzende Lotte Claassen getraut, dem Club eine Satzung und den heutigen Namen „Düsseldorfer Bridge-Club Kontakt“ zu verpassen. Zuletzt hat der Club im Wechsel mit Jan Wellem alle zwei Jahre die Düsseldorfer Stadtmeisterschaften organisiert und ausgerichtet. Inzwischen ist der Namenszusatz „Kontakt“ eigentlich überflüssig geworden, denn einen zweiten Düsseldorfer Bridgeclub gibt es nicht mehr.

In den letzten vier Jahren durchlebte der Club, wie viele andere Bridge-Vereine eine schwere Krise. Es begann mit den Verheerungen durch die Corona-Epidemie. Notgedrungen musste gleich zu Beginn der langfristige Mietvertrag für den großen Pfarrsaal der katholischen Kirchengemeinde in Düsseldorf-Lörick gekündigt werden. In den folgenden zwei Jahren konnten die Mitglieder zwar das traditionelle Spiellokal mit Unterbrechungen durch weitere Lockdowns immer wieder nutzen. Oft war aber erst morgens nach der Zeitungslektüre klar, wie viele Spieler sich nachmittags treffen durften, und wie oft diese geimpft sein mussten. Die Mitglieder blieben daraufhin zu einem großen Teil einfach weg oder zogen es vor, in Zukunft Online-Bridge zu



*Links: Spielsaal im Gut Dyckhoff
Rechts: Das neue Vorstands-
Dreigestirn: Von links Gabi Corts,
Christel Stoll, Elisabeth Ruhland*



spielen. Im Frühjahr 22 war dieser Spuk dann endlich vorbei. Aber die Freude darüber währte nur kurz.

Schon kurz darauf musste das traditionelle Spiellokal wegen Umbauarbeiten erneut geräumt werden. Der Düsseldorfer Bridge-Club beantragte daraufhin Asyl bei einem befreundeten Club in Meerbusch. Gemäß der Ankündigung des Vermieters sollte die Umbauphase nur ein halbes Jahr „bis zum November“ dauern. Aber leider hatte man vergessen, auch das Jahr der Fertigstellung dabei zu nennen. Jetzt endlich, schon zwei Jahre später, besteht Aussicht auf den 1. Februar 2024 als Termin für den Wiedereinzug. Der scheidende Club-Vorsitzende Dr. Wolfgang Stoll stellte in seiner Jubiläums-Festrede unter anderem Überlegungen an, was den Bridge-Sport vor allem bei der älteren Generation so attraktiv macht. Seine These: Vermutlich hat das hormonelle Gründe: Wenn man z.B. einen knappen Sans Atout gegen den ganzen Saal ausgereizt und danach auch noch erfüllt hat, möglicherweise sogar mit einem Überstich, dann schüttet der Körper das Glückshormon Serotonin aus. Ähnliches passiert auch beim Verzehr von Schokolade. Die nahe liegende Schlussfolgerung: „Bridge macht wie Schokolade glücklich, aber nicht dick.“ Gewonnen haben das Jubiläumsturnier übrigens Iskra von Hasselbach und Ingeborg Schulte- Vogelheim.

Text und Fotos: Wolfgang Stoll